Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 11 (1909)

Nachruf: Jakob Wullschlegl : 1818-1905
Autor: Thut, W.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jakob Wullschlegel.
1818—1905.

In der Morgenfrühe des 18. Juni 1905 starb nach einem langen und segensreichen Lebensgange der gewesene Lehrer und Rektor der Mädchenbezirksschule, J. Wullschlegel in Lenzburg.

J. Wullschlegel wurde am 18. Oktober 1818 in Niederwil (jetzt Rotrist), Bezirk Zofingen, in bescheidenen Verhältnissen geboren. Sein Vater war Weber. Nachdem der talentvolle Knabe die Gemeindeschule durchlaufen hatte, nahm sich seiner der damalige Lehrer Kaspar Rüegger an und förderte ihn durch Privatunterricht soweit, daß er 1836 in das Lehrerseminar in Lenzburg eintreten konnte.

Hier, unter der Leitung Augustin Kellers und anderer Lehrer, ging dem Jüngling eine neue Welt auf, und die Ideale, welche ihm damals ins empfängliche Herz gepflanzt wurden, hielten zeitlebens an und blieben seine unwandelbaren Leitsterne, wie er denn auch bis an sein Lebensende das Andenken seiner ehemaligen Lehrer in treuer Dankbarkeit und Verehrung hochhielt.

Die erste Lehrstelle fand Wullschlegel vorübergehend an der Unterschule in Strengelbach; hierauf kam er an die Gesamtschule in Turgi und von dort an die Oberschule in Villnachern. Im Herbste 1842 übernahm Wullschlegel die Oberschule in Oftringen, an welcher er genau zwanzig Jahre lang zielbewußt und mit bestem Erfolg amtete.

Von Oftringen aus erteilte er während der Jahre 1851 bis 1862 den Unterricht in Arithmetik, Geographie und in deutscher Sprache am Schmitter'schen Töchterinstitut in Aarburg, das sich damals eines sehr guten Rufes erfreute.

Im Herbste 1862 folgte Wullschlegel einem ehrenvollen Rufe an die obere Mädchenschule in Lenzburg und als 1875 die Mädchenbezirksschule gegründet wurde, übertrug ihm die Schulbehörde neben dem Rektorate der

neuen Anstalt auch den Unterricht in deutscher Sprache, Naturkunde, Geschichte, Geographie und Mathematik. In dieser Stellung wirkte Wullschlegel mit ebenso großer Hingebung als mit anerkanntem Erfolge bis zu seinem Rücktritte im Jahre 1893.

Offener Sinn für die Geheimnisse und Wunder der Natur und ungewöhnliche Beobachtungsgabe führten schon den jungen Lehrer zum Studium der Botanik und besonders der Entomologie hin. Die reiche Flora und Fauna von Oftringens Umgebung mit den Höhenzügen Engelberg, Sälischlößli und Born boten ebenso interessante als wertvolle Ausbeute. Sein Lieblingsstudium bildeten im besonderen die Lepidopteren und durch seinen eisernen Sammeleifer und durch seine glücklichen Funde brachte er es nicht nur zu einer äußerst reichhaltigen Sammlung, sondern er kam auch in lebhaften Verkehr mit zahlreichen Naturfreunden und Forschern des engern und weitern Vaterlandes und später auch mit solchen des Auslandes.

Schon im Jahre 1858 wurde Wullschlegel Mitglied des Stettiner entomologischen Vereins und auch der schweizerischen entomologischen Gesellschaft. Dabei war er nicht nur der Empfangende, sondern gar oft eben auch der Gebende. Seine schriftstellerischen Arbeiten über Entomologisches, welche wegen ihrer Zuverlässigkeit und Genauigkeit von den Fachgenossen geschätzt wurden, sind da und dort in Fachschriften zerstreut. Wie seine große Sammlung,* die von den Erben dem aargauischen naturhistorischen Museum in Aarau geschenkt wurde, dartut, waren die Noctuinen seine besonderen Lieblinge.

In der Stettiner entomologischen Zeitung veröffentlichte Wullschlegel:

a) „Mitteilungen über Cucullia campanulae“ Treyer. 1859, No. 1—3.

b) „Mitteilungen über die ersten Stände einiger Schmetterlinge“, 1859, 10—12.

---

* *Anmerkung:* Diese für das aargauische naturhistorische Museum sehr wertvolle Sammlung hauptsächlich aargauischer, meist wohl präparierter und bestimmter Insekten füllt 110 große Kadres. Zu derselben wurden auch 3 Schränke geschenkt nebst 2 Werken über Entomologie. *(F. M.)*

c) „Ergänzungen zu Wilde's Pflanzen und Raupen Deutschlands", 1864, 4—6.

In den Mitteilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft finden sich aus seiner Feder folgende Artikel:

a) Beitrag zur Lösung der Frage über jungfräuliche Zeugung bei Schmetterlingen. Bd. I, No. 1, 1865.
b) Mitteilungen über den japanesischen Eichenseidenspinner Jama-Maï, seine Einführung, Zucht und Pflege. Bd. I, No. 9, 1865.
c) Über einige für die schweizerische Fauna wahrscheinlich neue Noctuinen. Bd. I, No. 9, 1865.
d) Beiträge zur Naturgeschichte der Schmetterlinge. Bd. II, No. 2, 1866.
e) Über Vorkommen und Lebensweise der Halmwespe Cephus pygmaeus. Bd. II, No. 4, 1866.
f) Über Zucht von Yama-Maï im Jahre 1866. Bd. II, No. 4, 1866.
g) Tortrix penziana. Hbn. Mitteilungen über die ersten Stände, Bd. III, No. 7, 1871.
h) Dianthoecia magnolii, Bd. Bd. III, No. 7, 1871.
i) Über die Artrechte von Saturnia cynthia. Daub. und Cynthia Drewy nebst Bemerkungen über die aus der Kreuzung derselben hervorgegangenen Hybriden. Bd. III, No. 7, 1871.
k) Noctuinenfauna der Schweiz. Bd. IV, No. 1—3, 1872—73.
l) Die Sphingiden und Bombiciden der Schweiz, bearbeitet von H. Frey, Professor in Zürich und J. Wullschlegel. Bd. IV, No. 5, 1874.

Die „Mitteilungen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft" enthalten von Wullschlegel in Heft I, 1878:

Arctias Luna Cramer, in Heft II, 1880: Faunistisches aus dem Aargau, Verzeichnis aarg. Geometriden.

Der Jahresbericht über die Tätigkeit der St. Galler Naturforschenden Gesellschaft 1868/68 brachte von Wullschlegel:

Mitteilungen über einen Feind des Weinstockes Tortrix uvaeana (Neuning), Tortrix roserana (Froel.) oder Conchylis ambiguella Hübner.

Wullschlegel hätte zu weiteren Veröffentlichungen Können und Wissen genug besessen, aber er war von rührender Bescheidenheit; er hielt sich gerne im Hintergrunde; wo man seiner jedoch begehrte, da stellte er sich auch ohne Zögern in den Dienst der Allgemeinheit und Gemeinnützigkeit.* Daher war er auch Mitglied vieler Vereine und Kommissionen. Lange Zeit leitete er als Präsident die Lehrerkonferenz des Bezirks Lenzburg, er war Mitglied des Bezirksschulrates und der Wahlfähigkeits-Prüfungskommission für Primarlehrer.

Für zahlreiche Schulen erstellte Wullschlegel instruktive Sammlungen nützlicher und schädlicher Insekten, wobei die Biologie möglichste Berücksichtigung fand. An den Welt-Ausstellungen in Wien und Paris wurden seine instruktiven Schulsammlungen prämiiert.

Die schweizerische entomologische Gesellschaft ernannte Wullschlegel 1902 zu ihrem Ehrenmitgliede; die gleiche Ehre wurde ihm auch von seite der naturforschenden Gesellschaften St. Gallen und Aargau zuteil. Der naturforschenden Gesellschaft Graubündens stund er als korrespondierendes Mitglied nahe. Herr Prof. Mayr in Wien benannte zu Ehren Wullschlegels eine von letzteren gefundene Schlupfwespe Telenomus Wullschlegeli Mayr.

Aus all' dem geht wohl hervor, daß Wullschlegel das ihm anvertraute Pfund getreulich verwaltet hat. Ehre seinem Andenken. *W. Thut.*

---

* *Anmerkung:* Leider folgte er der wiederholten Einladung, im Schoße der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft einen Vortrag über seine reichhaltigen Erfahrungen und mannigfaltigen Beobachtungen zu halten, nie; er war zu bescheiden und unterschätzte die Vortrefflichkeit seiner Schilderungen mit denen er seinen Freunden und Gesinnungsgenossen gegenüber nicht kargte. Er empfing gerne deren Besuche und es war auch immer etwas bei ihm zu sehen, namentlich Züchtungen verschiedener Arten von Insekten, deren Lebensweise er mit warmer Hingabe an seine Lieblinge anziehend zu schildern wußte. Daß er die Gabe der Rede und eines freien angenehmen Vortrages mit einem milde klingenden Organ sehr wohl besaß, hat er in mehreren Versammlungen landwirtschaftlicher Vereine bewiesen, in denen es ein Vergnügen war, ihn über nützliche und schädliche Insekten sprechen zu hören. *(F. M.)*